

Studienreise 2015 von Holzbacluster Rheinland-Pfalz und Fachgruppe Zimmerer und Holzbaugewerbe im Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz

Die diesjährige Cluster-Fachstudienreise führte in den Raum Augsburg. In der Region befinden sich nicht nur zahlreiche interessante Betriebe mit entsprechenden Referenzgebäuden, sondern es existiert auch ein eigenes Netzwerk Holzbau – das uns dankenswerter Weise bei der Organisation behilflich war.

Anreisetag, 21.9.2015

Die Anreise führte zunächst nach Ostfildern-Scharnhausen zum Forum Holzbau, wo auch die befreundete baden-württembergische Clusterinitiative ihren Sitz hat. Das „Forum Holzbau“ beherbergt in seinem mehrfachpreisgekrönten Gebäude alle wesentlichen Holzbau-Fachverbände Baden-Württembergs. Der 2011 entstandene Bau ist zugleich ein interessantes Referenzprojekt für die Verwendung von Weisstannenholz.



Architekten: Glück & Partner, Stuttgart

Holz-Baufirma: MüllerBlaustein, Blaustein

Aufgrund massiver staubedingter Verzögerungen bei der Anreise mußte die geplante ausführliche Gebäudebesichtigung leider entfallen.

Unmittelbar benachbart entstand vor kurzem die Kindertagesstätte „Wunderwerk“ in Holzkonstruktion.



Die weitere Fahrt führte zum Betrieb Müllerblastein www.muellerblastein.de , einem breit aufgestellten Unternehmen, das sich in der Vergangenheit stetig fort entwickelt hat und heute mehr als 60 Mitarbeiter beschäftigt.



Schon für sich bemerkenswert: die 2010 selbst errichtete Firmenzentrale (Rapp Architekten, Ulm)



Ebenfalls auf dem Firmengelände zu besichtigen: das zur Landesgartenschau 2008 entstandene Modulgebäude Artecto (Rapp Architekten Ulm, www.rapparchitekten.de).



Mit gleicher Adresse: das schon 1991 von örtlichen Innungsmitgliedern gegründete Abbundzentrum Ulm <http://abbundzentrum-ulm.de>

MüllerBlaustein wurde vom österreichischen Holzkurier 2014 als Holzbauunternehmen des Jahres ausgezeichnet. Geschäftsführer Reinhold Müller führte die Gruppe persönlich durch den Betrieb und gewährte interessante Einblicke in dessen Kompetenzen und Perspektiven. Eine Reihe von Gebäuden, die im Rahmen der Studienreise besichtigt wurden, wurden von MüllerBlaustein realisiert. In der Produktionshalle waren die Elemente für ein anspruchsvolles Einfamilienhaus zu sehen, dessen Tragwerk mit BauBuche umgesetzt wird.



Auf einem benachbarten Firmengelände wurde der Neubau eines Gewerbegebäudes (Veranstaltungstechnik Maurer) besichtigt, dessen Tragwerk ebenfalls von MüllerBlaustein teilweise mit Baubuche umgesetzt wurde.



Das als Passivhaus konzipierte und mit einem Gründach geplante Gebäude wurde von Rapp Architekten aus Ulm geplant und von MüllerBlaustein gebaut. Seine Rest-Wärmeenergie wird aus dem Holz-Hackschnitzel-Nahwärmenetz des Holzbauunternehmens bezogen.

Die Besichtigung mit vielen Informationen aus erster Hand bot eine Fülle von technischen Leckerbissen und wurde auch später noch intensiv diskutiert. Besonderer Dank deshalb an Reinhold Müller für seine bereitwilligen Auskünfte und die geopferte Zeit.

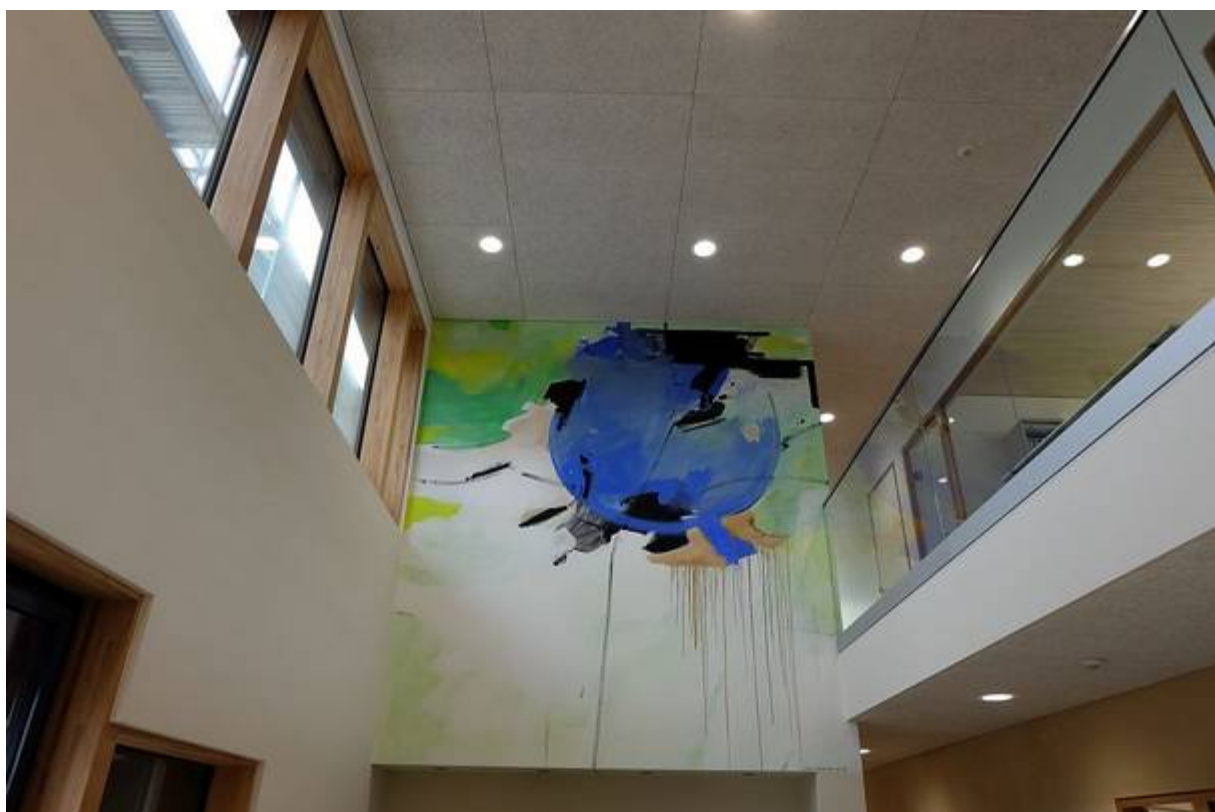


Im Anschluss erfolgte die Weiterfahrt nach Öpfingen zum klassischen Familienbetrieb Gapp Holzbau. Das 1913 gegründete Unternehmen wird von Walter Maier und seinen beiden Söhnen Emanuel und Dominik geleitet, die alle auch die Führung der Gruppe übernahmen. Das Besondere an dem Betrieb ist seine klare Entwicklungsstrategie mit dem Ziel einer Beteiligung am Baurägergeschäft im mehrgeschossigen Holzbau. Dafür wurde nicht nur schrittweise eigene Kompetenz erworben, sondern in einer strategischen Partnerschaft mit dem Sinziger Holzingenieurbüro Pirmin Jung das eigene Baukonzept entwickelt. Realisiert sind inzwischen in Ehingen und in Ulm bzw. Neu-Ulm schon mehrere Bauten.



Walter Maier im Gespräch mit der Gruppe : www.gappholzbau.de

Auch das jüngst bezogene und selbst gebaute Firmengebäude ist technisch, wie optisch ein Leckerbissen. Planung: *Architekturbüro*Hullak Rannow, Ulm – www.hullak-rannow.de



Nach der Präsentation im neuen Firmengebäude schloss sich die Besichtigung zweier unmittelbar vor der Fertigstellung stehender, von Gapp entwickelter und als Bauträger realisierter viergeschossiger Wohngebäude in Neu-Ulm an, deren sorgfältige Detaillierung und Qualität in der Ausführung die Teilnehmer beeindruckte.



Donnerstag, 22.9.2015

Der heutige Exkursionstag führte zunächst zur Firma Gumpp und Maier nach Binswangen, wo die Gruppe von Alexander Gumpp persönlich empfangen wurde. www.gumpp-maier.de

In einer ebenso kurzen, wie kurzweiligen Präsentation wurde zunächst das Tätigkeitsfeld und die Markenstrategie beschrieben und eine Reihe von Referenzbauten vorgestellt. Drei davon stehen am Werkssitz selbst: das eigene Büro- und Empfangsgebäude, die Werkhallen des Betriebes sowie ein kleines Modulgebäude:



Siehe hierzu: http://www.netzwerkh Holzbau.de/fileadmin/user_upload/netzwerkh Holzbau/Bauen_mit_Holz/Best-Practice-Beispiele/Gumpp_Maier.pdf



Alexander Gump (Mitte) erläutert die Konstruktion seiner Werkhallen



Dem auch hier wieder sehr offenen und informativen Gedankenaustausch schloss sich noch ein aktueller Exkurs zum Thema Unterbringung von Flüchtlingen an (siehe hierzu auch: www.schneller-wohnraum.de) . Das Gump'sche Projekt in Königsbrunn wurde deshalb in den späteren Exkursionsverlauf eingebaut. Gebaute Referenzprojekte schlossen sich danach unter Führung von Frank Lattke in Augsburg an.



Mit der altkatholischen Apostelin Junia-Kirche in Augsburg-Pfersee stellte Frank Lattke (www.lattkearchitekten.de , Holzbau: Gump und Maier, Binswangen) zunächst einen gestalterisch sehr ansprechenden Sakralbau vor, bei dem das Holz eine dichte Atmosphäre der Kontemplation schafft. www.alt-katholisch.de/gemeinden/gemeinden/gemeinde-augsburg/bildergalerie/apostelin-junia-kirche.html

Es folgte das von ihm geplante und von Züblin Bau aus Aichach realisiertes Bürogebäude einer Steuerberatungskanzlei .



Ebenfalls in der Nachbarschaft wurde dann die Baustelle eines Bürogebäudes (Holzbau: Gump und Maier, Binswangen) für einen Softwarespezialisten im Bereich Pflege. Das Tragwerk besteht aus einem Skelett aus Baubuche.







Nicht besichtigt, aber in unmittelbarer Nachbarschaft: das Verwaltungsgebäude des bayerischen Bauernverbandes (Eigenplanung, realisiert von Pletschacher Holzbau, Dasing).



Auch auf dem Gelände der ehemaligen Sheridan-Kaserne: die 1953 als standardisierter Bau in Brettschichtholz-Rahmenbauweise entstandene amerikanische Kirche, die als Denkmal erhalten werden soll. Sie ist allerdings sanierungsbedürftig.

Anschließend wurde umgesetzt zur Grünenstrasse, wo ein viel beachtetes Mehrfamilienhaus aus den 1960er Jahren mit 60 Wohneinheiten nach dem System der TES-Energy-Facade saniert wurde. Das Gebäude wurde zunächst digital in 3-D vermessen und danach die neue, hoch wärmegeämmte Holzfassade passgenau gefertigt. So konnte das Haus rasch in bewohntem Zustand energetisch saniert und aufgewertet werden.



Dem Projekt wurde 2012 der Preis in der Kategorie Wohnungsbau Sanierung beim Bundeswettbewerb Holzbau Plus der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe zuerkannt. (www.tesenergyfacade.com) Lattke, dem wir großen Dank für seine engagierte Führung schulden, hat sich damit einmal mehr als einer der profiliertesten deutschen Holzbau-Architekten gezeigt.

Die nächste Besichtigung führte zur Firma Züblin-Merk nach Aichach (www.zueblin-timber.com) . Dort wurde die Gruppe empfangen und kompetent geführt von Dipl. Ing. Stefan Mederer. In einer einleitenden Präsentation wurde zunächst die Struktur der Holzbau-Aktivitäten von Züblin vorgestellt, die sich mit den ehemaligen Firmen Merk und Stephan Holzbau Holzkompetenz zugekauft hatte. Es wird konsequent in den Ausbau des Geschäftsfeldes und der fachlichen Fähigkeiten investiert. Das Unternehmen tritt sowohl als Lieferant von Holzelementen und Zubehör, wie Verbindungsmitteln, Einschraubfundamenten u.ä. auf, als auch als Schlüsselfertig-Projektentwickler. Zahlreiche bahnbrechende und teils weltweit beachtete Bauten tragen die Handschrift aus Aichach. So zum Beispiel Metropol Parasol in Sevilla



In Lübeck wurde das große Plusenergiegebäude der dortigen Stadtwerke realisiert, dessen ursprüngliche Planung von Klein Architekten aus Budenheim/Rheinland-Pfalz stammt.





Bei der ausführlichen Betriebsbesichtigung wurden alle Bereiche der Fertigung besucht. Die enormen Abmessungen der Hallen korrespondieren mit der Fähigkeit, entsprechend dimensionierte Bauteile herzustellen bzw. große Projekte abzuwickeln. Am Beispiel des geplanten Einstieges von Züblin in die Produktion von Holztürmen für Windräder wurde dies deutlich. Dank der ebenso kompetenten wie engagierten Führung durch Herrn Mederer blieb keine fachliche Frage offen.



Zum Abschluss des Tages wurde das Passivhauszentrum des Augsburgers Holzhaus' besucht, wo die beiden Geschäftsführer Robert und Thomas Wittmann der Gruppe Rede und Antwort standen. Nach der Präsentation des Unternehmens wurde das Passivhauszentrum im Detail besichtigt. Neben dem Energiekonzept beeindruckte auch die Verwendung von Rundholz im konstruktiven Bereich. In der Art eines Bemusterungszentrums werden sämtliche Komponenten eines Passivhauses in dem Gebäude

ausgestellt (www.augsburger-holzhaus.de) . Im Anschluss an die Besichtigung wurden zusammen mit einigen Mitgliedern des Augsburger Netzwerks Holzbau bei Leckereien aus der Region die Eindrücke vertieft und angeregte Gespräche geführt. Den Gebrüdern Wittmann ist auch an dieser Stelle nochmals für Ihre herzliche Gastfreundschaft zu danken.

Freitag, 23.9.2015

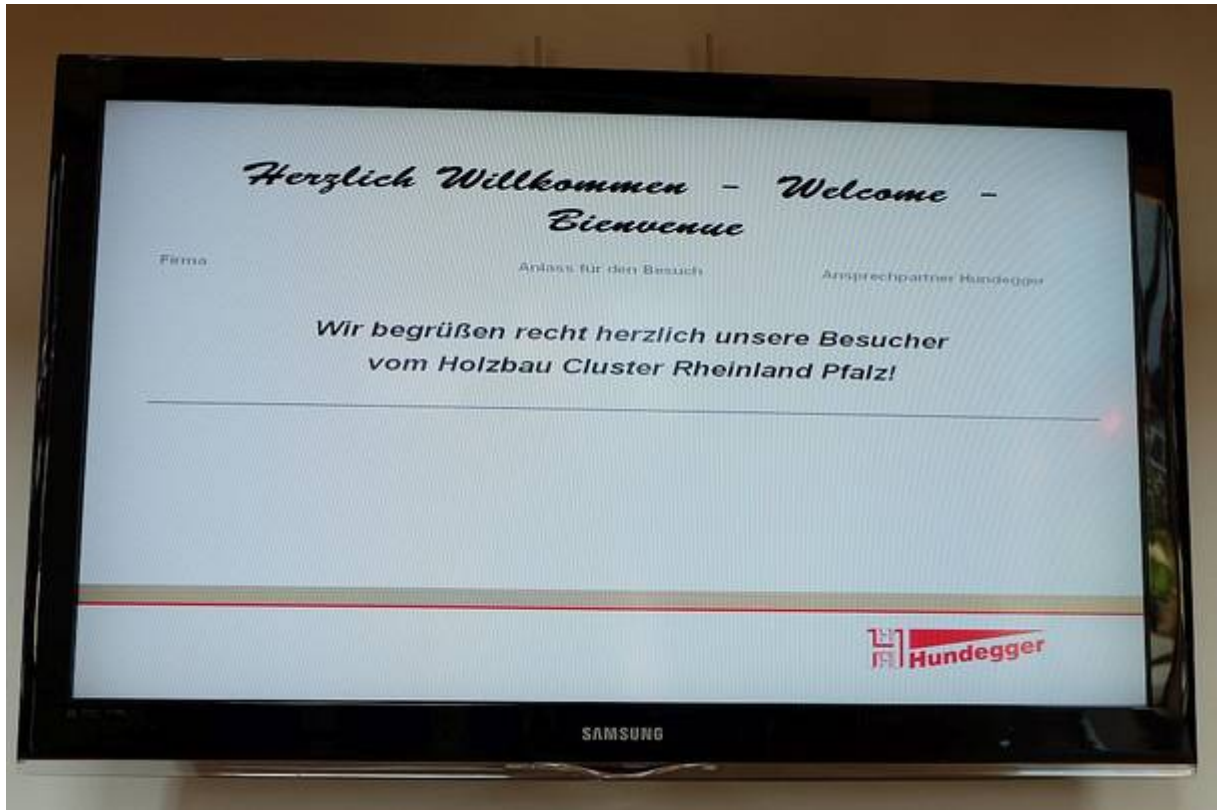


Am Wegesrand: Europas größter Holzkopf der Firma BauFritz in Erkheim (www.baufritz.com)

Der Exkursionstag führte die Gruppe zunächst ins Allgäu zur Firma Hundegger nach Hawangen bei Memmingen. Das Unternehmen hat sich aus kleinen Anfängen heraus zum Weltmarktführer im Bereich CNC-Fertigung bzw. –Bearbeitung von Holz und Holzelementen entwickelt. Es hat mit dazu beigetragen, dass die Holzbaubranche technologisch einen Quantensprung vollzogen hat. Während führende Experten noch vor 2 Jahrzehnten der Auffassung waren, die Entwicklung der Branche ginge hin zu einer stärkeren Standardisierung, so ist das genaue Gegenteil eingetreten. Die hoch flexible moderne CNC-Technik führte zur wirtschaftlichen „Losgröße 1“. Herr Piatke führte die Gruppe durch die gesamte Produktion, die geprägt ist durch eine besonders hohe Fertigungstiefe. Diese steht unter der Maxime: keine Kompromisse bei der Qualität. Auf einer Anlage der neuesten Generation wurde im Echtbetrieb gezeigt, welche komplexen Geometrien inzwischen hergestellt werden können. Die Verbundenheit von Hundegger zum Holz drückt sich auch in den Gebäuden aus, sowohl beim Empfangs- und Bürogebäude als auch bei den Werkhallen, die mit jeder neuen Konstruktion noch anspruchsvollere Tragwerke aufweisen. Neben der fachlich hoch interessanten Führung ist der Firma auch für die Gastfreundschaft bei einer zünftigen Brotzeit zu danken.

www.hundegger.de









Von Hawangen führte der Weg weiter nach Mickhausen zur Firma ÖkoFen, wo die Gruppe von Beate Schmidt von der Geschäftsleitung begrüßt wurde. Sie ist profunde Kennerin der Pelletsbranche und war u.a. 6 Jahre lang Vorsitzende des *Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbandes*.

ÖkoFen ist einer der Pioniere der Pelletstechnik und hat seit Ende der 1980er Jahre dazu beigetragen, dass Holzheizungen salonfähig wurden mit dem Komfort der Wettbewerber Öl und Gas und mit Emissionswerten, die das Niveau des blauen Umweltengels erreichten. Neben der beeindruckenden technischen Kompetenz war auch die gebaute Firmenphilosophie interessant. Dies gilt sowohl für den Verwaltungstrak, als auch für die großen Lagerhallen. Der Komplex ist Ergebnis eines Architektenwettbewerbes und er wurde realisiert von MüllerBlaustein. In der Fachpresse erschien dazu der Beitrag: "Weiße Welle mit Anhang", in: *Mikado*, Nr. 3-4/2010, S. 24-27. Es war s.Zt. eine bewußte Entscheidung des Unternehmens, nicht im Ballungsraum zu investieren, sondern mit der Firmenzentrale Wertschöpfung „aufs Land zu bringen“.

www.oekofen.com



Zur Fortsetzung des Programms wurde die Firma ABA-Holz angefahren, die sich in Bobingen mit der Firma Schmidt Holz eine Produktions- und Lagerhalle teilt. Die s.Zt. von Florian Nagler konzipierte und von den Tragwerksplanern Merz Kley und Partner gerechnete Halle wurde mehrfach preisgekrönt und ist auch heute noch technisch, wie optisch ein Leckerbissen. Herr van Kempen

stellte zusammen mit seiner Gattin die Aktivitäten des auf Brettsperrholz des Herstellers KLH spezialisierten Betriebes vor und zeigte neben der Produktion auch eine Reihe von Referenzprojekten. Darunter ist auch die erst 10 Tage zuvor eingeweihte studentische Wohnanlage Enercase in Trier mit zwei viergeschossigen Gebäuden und 84 Wohneinheiten.

Auch diese Besichtigung hatte hohes Niveau und dem Ehepaar van Kempen galt der herzliche Dank der Gruppe. www.aba-holz.de





In Abänderung des Programm und aus aktuellem Anlass erfolgte auf dem Rückweg nach Augsburg noch ein Zwischenstop in Königsbrunn, wo eine Wohnanlage für Asylbewerber besichtigt wurde, die kurz vor der Fertigstellung steht. Gump und Maier setzte mit den planenden Architekten bewußt auf ein architektonisches und Städtebauliches Konzept, das sich bewußt von den üblichen Massenunterkünften absetzt. Dies getreu der Erkenntnis, dass gute Architektur Integration fördert.





Samstag, 24.9.2015

Die Rückreise am Samstag wurde in Aalen-Waldhausen für eine Besichtigung der neuen Zentrale der Firma Kampa-Haus unterbrochen. Dort entstand vor kurzem neben einem Musterhaus ein siebengeschossiges Gebäude, das neben der Unternehmenszentrale auch ein Bemusterungszentrum beherbergt. Das Haus reizt sozusagen technisch wie baurechtlich die kürzlich novellierte baden-württembergische Landesbauordnung aus. Im Bundesländervergleich ist das Besondere, dass auf die Anwendung der Kapselungskriterien verzichtet wurde und damit das konstruktiv verwendete Holz sichtbar bleibt. Die dortige LBO lässt dies zu, wenn ein individuelles Brandschutzkonzept vorliegt und u.a. erhöhte Feuerwiderstandsdauer durch eine Überdimensionierung der Hölzer erreicht wird. Das Konzept war in jeder Hinsicht beeindruckend und mit der qualifizierten Führung durch Oberbauleiter Thomas Wellner von Kampa-Haus konnte vom Keller bis zum Dach jede Frage beantwortet und die praktische Lösung am Bauteil vorgeführt werden. www.kampa.de





Auf diesem Wege ist noch einmal allen Beteiligten zu danken, die zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben. Das sind insbesondere unsere Kollegen aus Bayern und Baden-Württemberg, die uns nicht nur gastfreundlich empfangen haben, sondern in einer offenen Atmosphäre bereit waren, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Der „Esprit de Corps“ war lebendig und greifbar, verbunden mit der Ambition gemeinsam den Holzbau nach vorne zu bringen. Anerkennung gilt aber auch der

Teilnehmergruppe, die die Chance der mit 20 Personen – mit Verstärkung aus Luxemburg – kleinen Gruppe genutzt hat, intensive Gespräche zu führen und damit für sich hohen Mehrwert zu schaffen. Nur so war es auch möglich, das recht ambitionierte Programm zu absolvieren. Es hat Spass gemacht!

